Chancen und Möglichkeiten der IP-Telefonie

MEHR FREIHEIT, BESSERE QUALITÄT, WENIGER KOSTEN

Schon heute nutzen mehr als 17 Millionen Haushalte und Unternehmen in Deutschland Voice over IP – aus gutem Grund. Die Telefonie über eine IP-Verbindung ist ausgereift und bietet viele Vorteile.

Zusammen mit O2

Inhalt

IP-Migration: Die beste Zeit für den Umstieg ist jetzt! 3

Unbegrenzte Möglichkeiten: Diese Features und Services bringt All-IP 5

Grenzenlose Kommunikation: So flexibel ist die neue Art der Telefonie 6

Chancen erkennen: Die Vorteile von Cloud-Lösungen 8

Kriterien für die Systemwahl:
Was passt am besten zu meinem Unternehmen? 10

Fazit 14

Anwenderbeispiele 15

Volke München: Mit Digital Phone zum mobilen Arbeitsplatz 15

Dataport: Freizeichen für die Zukunft – mit Voice Access von O_2 20

Die Angebote von O_2 22

Für Unternehmen mit ISDN-TK-Anlage: Voice Access ISDN 23

Für Unternehmen mit IP-/ Hybrid-TK-Anlage: Voice Access SIP 23

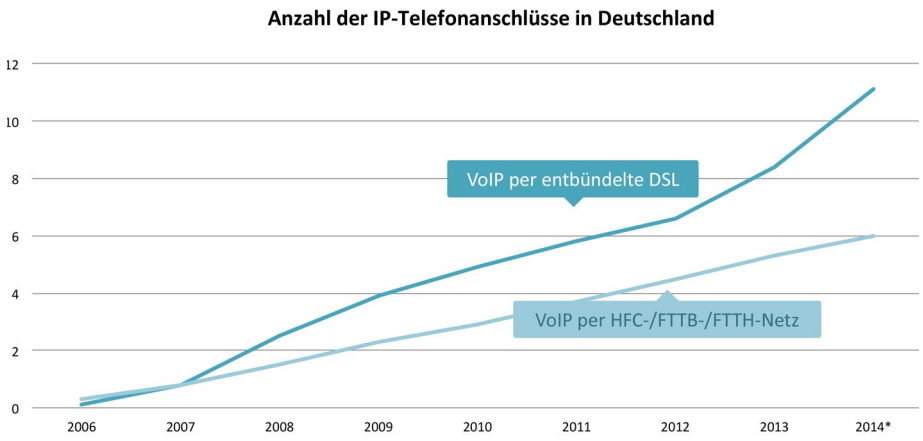
Telefonie aus der Cloud: Digital Phone 24

I

IP-Migration: Die beste Zeit für den Umstieg ist jetzt!

IP-Telefonie wird immer beliebter. Nach Erhebungen der Bundesnetzagentur gab es 2006 in Deutschland kaum 100.000 VoIP-Anschlüsse (Voice over IP) per DSL (Digital Subscriber Line). Seit dem vergangenen Jahr hat sich die Zahl auf mehr als 11 Millionen Anschlüsse erhöht! Hinzu kommen weitere 6 Millionen Teilnehmer, die über einen IP-Telefoniezugang per Breitbandkabel oder Glasfasernetz verfügen. Somit telefonieren bereits heute fast genauso viele Menschen über IP wie über die herkömmlichen Analog- und ISDN-Anschlüsse.

Quelle: Bundesnetzagentur © Statista 2015



Im Jahr 2014 gab es bereits über 17 Millionen IP-Telefonanschlüsse in Deutschland.

VoIP = Voice over IP, DSL = Digital Subscriber Line, HFC= Hybrid Fiber Coax = Kabelnetz, FTTB/FTTH = Fiber to the Building / Home = Glasfasernetz;

**Prognose*

Dieser Trend wird sich in den kommenden Jahren noch verstärken. Der Grund hierfür ist das Ende von ISDN, welches die Netzwerkbetreiber bereits angekündigt haben. Allen voran die Deutsche Telekom, bei der immer noch fast alle Analog- und zwei Drittel der ISDN-Anschlüsse geschaltet sind. Bis Ende 2018 sollen alle Anschlüsse auf IP umgestellt werden. In vielen Großstädten soll der Wechsel sogar schon bis Mitte 2016 vollzogen sein, wobei dies zunächst vorrangig Privatkunden betreffen wird. Obwohl einige Netzbetreiber ISDN sogar bis 2022 anbieten wollen, gibt es keinen Grund, so lange mit dem Wechsel auf IP zu warten. ISDN ist veraltet, es gibt kaum noch Endgeräte und Ersatzteile und bei den Telekommunikationsanbietern gehen immer mehr ISDN-Experten in Rente.

Es ist also zu befürchten, dass in den kommenden Jahren nicht mehr viel von der legendären Stabilität und Ausfallsicherheit des ISDN-Netzes übrig bleiben wird. Dazu kommen die zusätzlichen Kosten, nicht nur bei den Infrastrukturanbietern, sondern auch bei den Anwendern. Wer ISDN nutzt, muss neben seinem LAN für die IP-Daten noch eine zweite Infrastruktur für die Telefonie installieren und pflegen. Für Wartungsarbeiten an der Telefonanlage muss meist ein Service-Techniker gerufen werden, selbst die Einrichtung oder der bloße Umzug einer Nebenstelle von einem Büro ins andere lässt sich oft nicht ohne fachkundige Hilfe bewältigen. Hoher Planungsaufwand, lange Wartezeiten und erhebliche Kosten sind die Folgen. Beim Umstieg auf IP werden dagegen LAN und Telefonverkabelung zusammengeführt, sodass ein erheblicher Teil des Aufwands entfällt.

Es gibt viele Gründe der alten Telefontechnik schon heute den Rücken zu kehren. Wer sich jetzt auf den Wechsel vorbereitet, kann dies gründlich und in aller Ruhe tun. Er kann sorgfältig planen, Angebote einholen und vergleichen und sich Gedanken über seine langfristige Kommunikationsstrategie machen. Wer dagegen bis Ultimo wartet, wird auf gestresste und überforderte Kundenberater und Servicetechniker treffen. Er darf sich auf lange Wartezeiten, mangelnde Service-Qualität und steigende Preise einstellen und muss letztendlich nehmen, was gerade noch verfügbar ist. Zudem besteht jetzt noch die Möglichkeit für eine Übergangszeit den ISDN-Anschluss parallel zu einer All-IP-Lösung zu betreiben. Das verursacht zwar erhöhte Kommunikationskosten, kann aber im Fall der Fälle die Erreichbarkeit sichern und beruhigt auf jeden Fall die Nerven.

Auch wer Geräte wie Faxgeräte, Notrufanlagen, Hausnotrufsysteme, Alarmanlagen, Frankiermaschinen oder EC-Cash-Geräte im Einsatz hat, profitiert von einer langfristigen Planung. Diese Geräte sind häufig nicht IP-fähig. In vielen Fällen genügt ein Analogadapter oder ein Gateway, um den Weiterbetrieb sicherzustellen. In manchen Situationen kommen Sie um einen Austausch der Altgeräte jedoch nicht herum. Vor einem Umstieg sollten Sie deshalb alle Geräte inventarisieren, die Kommunikationsverbindungen aufbauen und diese auf Ihre IP-Kompatibilität prüfen sowie mit den Herstellern Kontakt aufnehmen. Ist ein Betrieb am IP-Anschluss nicht möglicht, lohnt es sich zu prüfen, ob das Gerät wirklich notwendig ist oder ob es nicht vielleicht durch einen Service aus der Cloud ersetzt werden kann. Lösungen, wie „Digital Phone“ von O_2 haben zum Beispiel bereits eine Faxfunktion integriert.

2

Unbegrenzte Möglichkeiten: Diese Features und Services bringt All-IP

Mit dem Umstieg auf „All-IP“ wird das IP-Netz zum Alleskönner. Ob Sprache, Daten oder Webkonferenzen mit Videoübertragung und Screen Sharing – alles läuft über dieselbe Infrastruktur. Im Unternehmen ist nur noch ein ausreichend breitbandiger Internetanschluss nötig. Durch die Integration von Sprache und Daten sind ganz neue Komfortfunktionen möglich. Ein Nutzer kann beispielsweise direkt aus einer Webseite, einer E-Mail oder einem Dokument ein Gespräch aufbauen, indem er auf eine darin enthaltene Telefonnummer klickt. Besonders interessant sind sogenannte UCC- Lösungen (Unified Communication and Collaboration). Sie bündeln nicht nur die verschiedensten Kommunikationswege vom Telefon, Chat und E-Mail bis hin zu Videokonferenzen, sondern stellen über Präsenzinformationen sicher, dass ein Teilnehmer nicht gestört wird, wenn er das nicht möchte. Umgekehrt garantieren automatische „Follow-Me“-Funktionen die Erreichbarkeit, unabhängig davon, ob man im Büro, zu Hause oder unterwegs arbeitet.

Mit der IP-Telefonie wird sich aber auch die übertragene Sprachqualität massiv verbessern. In Analog- oder ISDN-Netzen werden nur Frequenzen zwischen 300 Hz und 3.400 Hz übermittelt. Das ist kaum die Hälfte des tatsächlich vorhandenen Klangreichtums eines Gesprächs, dessen Frequenzspektrum ungefähr zwischen 20 Hz und 8.000 Hz liegt. Die Folgen kennt jeder: die Stimme klingt gepresst und näselnd, die Verständlichkeit leidet und subtile Merkmale, wie der individuelle Klang der Stimme oder die emotionale Färbung des Tons gehen unter. Mit Voice over IP bekommen Telefongespräche eine völlig neue Qualität. Immer mehr Netzbetreiber unterstützen in ihren IP-Netzen „HD Voice“, oft auch als „HD Telefonie“ bezeichnet. Dieses Verfahren ermöglicht es, Frequenzen von 50 Hz bis 7.000 Hz zu übertragen – und das bei derselben Bitrate! Möglich macht dies ein neues Übertragungsverfahren, das auf dem Codec G.722 beruht. Bei Telefonaten in HD-Voice ist der Gesprächspartner deshalb nicht nur deutlicher zu verstehen, auch subtilere Informationen wie Intonation und Stimmlage werden viel besser übertragen, was die Kommunikation angenehmer und persönlicher macht.

2

Schließlich wird die Wartung Ihrer Kommunikationsinfrastruktur durch den Umstieg auf IP wesentlich einfacher werden. Herkömmliche TK-Anlagen sind für den Nutzer meist unzugängliche Gebilde. Sie werden einmal vom Hersteller oder dessen Systempartner eingerichtet. Kommen neue Nebenstellen hinzu, ziehen Mitarbeiter um oder wird eine neue Filiale eröffnet, ist der regelmäßige Einsatz eines Servicetechnikers nötig. Das ist nicht nur teuer, sondern dauert häufig auch Tage oder Wochen. In der IP-Welt sind dagegen einfache Browser-basierte Benutzeroberflächen die Regel. Oft kann der Anwender selbst mit wenigen Mausklicks Änderungen vornehmen und benötigt nicht einmal die Unterstützung der internen IT-Abteilung, ganz zu schweigen vom Einsatz externer Experten.

3

Grenzenlose Kommunikation: So flexibel ist die neue Art der Telefonie

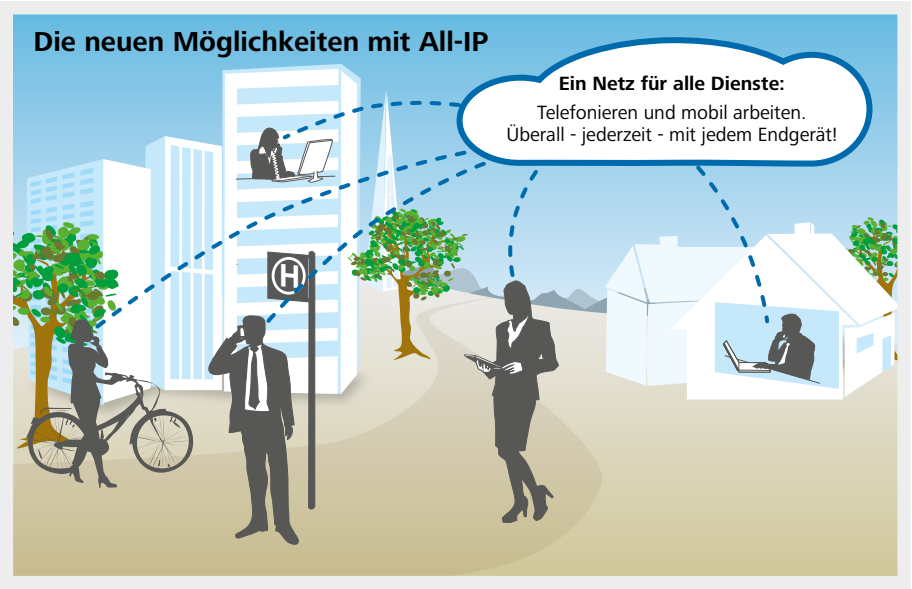
Anders als ein Festnetzanschluss ist ein IP-Telefonie-Account nicht räumlich an ein bestimmtes Gebäude gebunden. Deshalb ist der Anwender überall über seine Festnetznummer erreichbar, sofern er eine Internetverbindung hat und eingeloggt ist. Auch die Einbindung von mobilen Endgeräten wie Smartphones und Tablets ist problemlos möglich. Teure Rufumleitungen gehören damit der Vergangenheit an.
Mit IP-Telefonie wird es wesentlich leichter, abgesetzte Arbeitsplätze etwa im Home Office oder auf Baustellen nahtlos als Nebenstelle zu integrieren.

3

Auch hier genügt eine halbwegs breitbandige Internetverbindung. Wann welches Telefon klingelt, legen Sie einfach selbst über die Browser-basierte Bedienoberfläche fest. Digital Phone von O_2 erlaubt es beispielsweise, Anrufe zeitgesteuert zu routen. So können Sie einfach definieren, wann und wie Sie erreichbar sein wollen und wann Sie Ihre persönliche Mailbox Anrufe entgegennehmen wollen.

Quelle: O_2

Dank All-IP wird die Unternehmenskommunikation von der Fesselung an ein Festnetztelefon befreit.



Viele Funktionen für die Sie bisher teures Geld bezahlen mussten, sind in den IP- Telefonielösung oft schon enthalten. Digital Phone bietet beispielsweise eine Warteschleife, in der Kunden bei Musik oder aktuellen Angebotsinformationen auf den nächsten freien Mitarbeiter warten können. Telefonkonferenzen verursachen ebenfalls keine Zusatzkosten mehr. Bis zu 50 Teilnehmer lassen sich in einem virtuellen Team- Meeting per Telefon zusammenschließen – und das bei HD-Sprachqualität.

Auch wenn viele Nutzer nach wie vor das Festnetztelefon gerne auf dem Schreibtisch stehen haben, ist es bei IP-Telefonie überflüssig. Die Kommunikation kann genau so gut und sogar deutlich komfortabler mit einem Headset über PC, Notebook, Tablet oder Smartphone erfolgen. Für Unternehmen bedeutet dies deutliche Kosteneinsparungen, da sie sich die Infrastruktur an Telefonen, Verkabelung und Stromversorgung sparen. Wartung und Abschreibung entfallen ebenfalls.

3

Wer IP-Telefonie nutzt, muss im Übrigen auf Sicherheit nicht verzichten. O_2 bietet beispielsweise in seinen Produkten „Voice Access SIP“ und „Digital Phone“ optional eine abhörsichere Sprachverschlüsselung. Die Kommunikation läuft über redundant ausgelegte Rechenzentren in Deutschland, was eine Ausfallsicherheit und die Einhaltung der strengen deutschen Datenschutzregelungen garantiert.

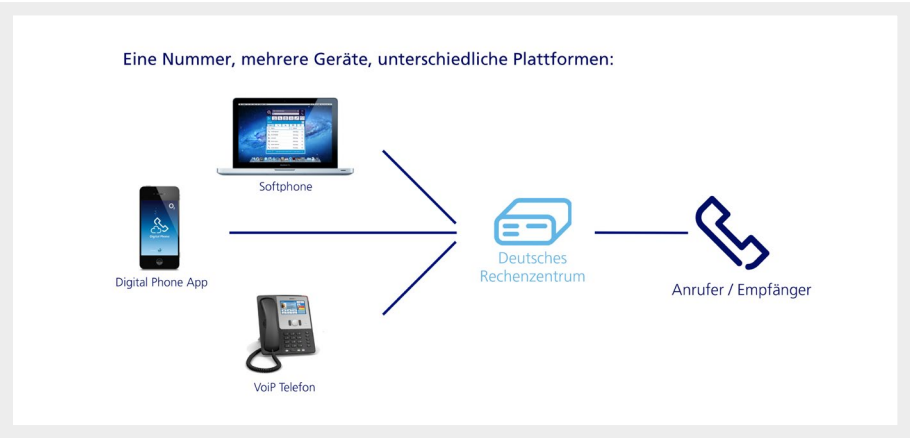
4

Chancen erkennen: Die Vorteile von Cloud-Lösungen

Telefonie als Service ist die modernste und flexibelste Art, alle Vorteile von IP-Telefonie zu nutzen. Statt in eine TK-Anlage zu investieren, die Platz wegnimmt, gewartet werden muss und Stromkosten verursacht, wird die Vermittlungsintelligenz in die Cloud ausgelagert. Dadurch sind nach Angaben von O_2 bis zu 50 Prozent Kostenersparnis möglich. Vor allem für Unternehmen, die sehr schnell wachsen oder einen kaum vorhersehbaren Bedarf an Telefonie-Arbeitsplätzen haben, ist die Telefonie als Service aus der Cloud ideal, da sich Leitungen, Nutzer und Leistungsmerkmale auf Monatsbasis buchen und auch wieder abbestellen lassen. Beim Ausfall der lokalen Internetverbindung zum Provider-Netz oder bei einem Stromausfall im Unternehmen bleibt zudem die Anlage im Netz voll funktionsfähig und kann zum Beispiel weiter Sprachnachrichten aufzeichnen oder Faxe empfangen sowie Gespräche per Rufumleitung auf ein Mobiltelefon routen.

Quelle: O_2

Mit VoIP lassen sich viele verschiedene Endgeräte und Plattformen für die Telefonie nutzen.



4

Die Administration erfolgt bei Produkten wie zum Beispiel Digital Phone von O_2 über eine Browser-basierte Web-Oberfläche und lässt sich ohne vertiefte IT- oder TK- Kenntnisse durchführen. Rufnummern sind zudem nicht mehr an ein Endgerät gebunden. Der Nutzer kann Anrufe über PC-Clients (Softphone), Smartphone-Apps oder VoIP-Telefone entgegennehmen und führen. So lassen sich beispielsweise mobile Mitarbeiter auf einer lokalen deutschen Festnetznummer erreichen, unabhängig davon wo sie sich gerade befinden. Durch automatische Updates ist die TK-Anlage in der Cloud immer auf dem neuesten Stand. Neue Features oder Sicherheits-Patches erhält jeder Kunde automatisch, ohne dass er sich darum kümmern muss.
Wer weiter auf ein klassisches Tastentelefon auf dem Schreibtisch Wert legt, wird im Zubehörangebot der Provider mit Sicherheit fündig. O_2 etwa bietet verschiedene hochwertige IP-Tischtelefone des deutschen Herstellers Snom, vom einfachen Allroundgerät bis zum Highend-Telefon mit programmierbaren Tasten und großem Multifunktions-Display. Headsets gibt es natürlich ebenfalls.

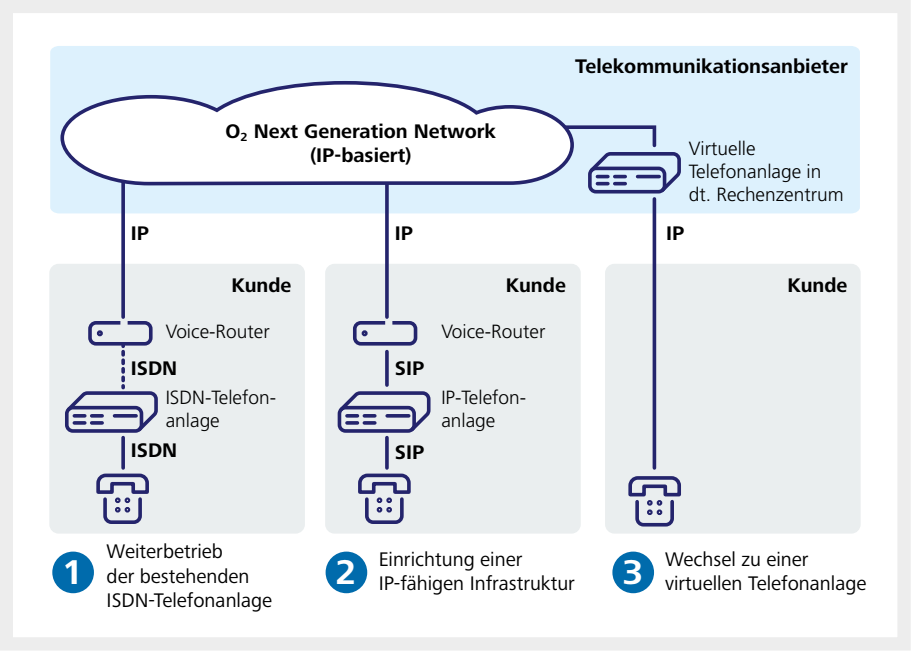
Quelle: O_2

Dank eines umfangreichen Angebots an Endgeräten und Headset ist auch bei Cloud-Telefonie für jeden Anwendertyp und Einsatzzweck das Richtige dabei.

5

Kriterien für die Systemwahl: Was passt am besten zu meinem Unternehmen?

Bei der Migration auf IP-Telefonie gibt es mehrere Möglichkeiten. Welche für ein Unternehmen die Beste ist, hängt von einigen Faktoren ab, wie beispielsweise die vorhandenen Infrastruktur sowie die Laufzeit von Wartungs- und Leasing-Verträgen. Bei großen Schwankungen im Kommunikationsaufkommen oder bei der Mitarbeiterzahl etwa durch stark saisonales Geschäft, dynamisches Wachstum oder Expansion in andere Länder sind andere Strategien gefragt wie bei einem Mittelständler mit relativ konstantem Auftragsvolumen.



Quelle: O_2

Bei der Migration zu IP-Telefonie stehen prinzipiell drei Wege offen: Ein Weiterbetrieb der ISDN-TK-Anlage, die Anschaffung einer IP-TK-Anlage oder die komplette Verlagerung der Telefonie in die Cloud.

5

Die folgende Checkliste kann bei der Auswahl der richtigen Migrationsstrategie helfen:

Kriterien für die Systemwahl

Folgende Fragen sollten Sie sich bei der Entwicklung einer Migrationsstrategie auf All- IP stellen:

- **Ist im Unternehmen eine ISDN-Anlage vorhanden?** Falls ja: wie lange laufen noch die Abschreibefristen beziehungsweise Leasing-Verträge? Ist die Anlage nur ISDN- oder auch IP-fähig (hybride Anlagen)
- **Gibt es Spezialgeräte wie Notrufanlagen, Frankiermaschinen oder EC-Cash- Geräte, die nicht IP-fähig sind?** Falls ja: wie wichtig sind sie? Können sie durch neuere Modelle oder einen Cloud-Service ersetzt werden? Welche Kosten fallen dabei an?
- **Welche Rolle spielt das Faxgerät in der Unternehmenskommunikation?**
- **Soll die Infrastruktur im Haus behalten werden?** Wie wichtig ist die interne Kommunikation zwischen Nebenstellen? Wie sollen Standorte / Filialen angebunden werden?
- **Wie dynamisch entwickelt sich das Unternehmen?** Ist die Zahl der Mitarbeiter und Außenstellen relativ konstant oder ändert sie sich häufig stark? Gibt es saisonale Spitzenzeiten, in denen sehr viel mehr Telefoniearbeitsplätze nötig sind als im Normalbetrieb?

Je nachdem, wie Sie diese Fragen beantworten, kommt einer der drei folgenden Migrationswege für Sie in Frage:

Variante 1:
Weiterbetrieb der bestehenden ISDN-TK-Anlage.

Diese Lösung ist dann besonders ratsam, wenn die bestehende Anlage noch nicht abgeschrieben ist oder der Leasing-Vertrag noch eine längere Laufzeit hat. Auch wenn Altgeräte oder Faxmaschinen zwingend und möglichst störungsfrei weiterbetrieben werden, ist diese Variante ratsam. Mit „Voice Access ISDN" von O_2 lässt sich beispielsweise eine vorhandene ISDN-TK-Anlage über die ISDN-Schnittstelle des Routers mit einem IP- Anschluss verbinden. Ohne sich von seiner kompletten Hardware trennen zu müssen besteht die einfache Möglichkeit, vorhandene ITK-Systeme ins IP-Netz zu integrieren.

5

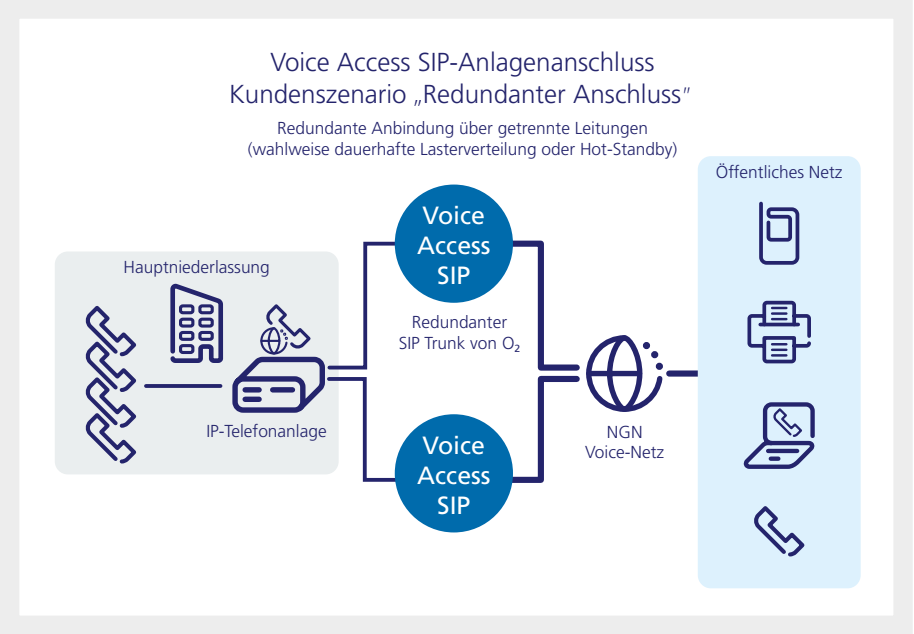
Variante 2: Kauf beziehungsweise Weiterbetrieb einer IP-fähigen TK-Anlage

Unternehmen, die bereits beim letzten Systemwechsel in eine IP-fähige beziehungsweise hybride TK-Anlage investiert haben, können diese problemlos weiter betreiben. Auch wer seine firmeninternen Daten nicht komplett in die Cloud geben möchte, aber dennoch so viel wie möglich von den Vorteilen der IP-Telefonie nutzen will, sollte zu dieser Variante greifen, zumal der Umstieg besonders unproblematisch ist. Nach Erfahrungswerten von O_2 gelingt in 95 Prozent der Fälle die Inbetriebnahme und Anbindung ohne nennenswerte Schwierigkeiten. Niederlassungen lassen sich über ein virtuelles privates Netz (VPN) mit der Zentrale verbinden und benötigen keine eigene TK-Anlage mehr.

Bei der Anbindung der IP-TK-Anlage an das Netz sollten Sie darauf achten, dass der Betreiber den Sprachverkehr nicht über das öffentliche Internet routet, sondern einen eigenen SIP-Anschluss verwendet wie ihn beispielsweise O_2 mit „Voice Access SIP" anbietet. Nur so lassen sich Sprachqualität und Sicherheit garantieren. Bietet der Betreiber zusätzlich SIP-Trunking an, ermöglicht dies eine flexible Lastverteilung und erhöht die Ausfallsicherheit.

Quelle: 02

Je nach Konfiguration lässt sich mit SIP-Trunking die Zahl parallel möglicher Gespräche erhöhen oder die Ausfallsicherheit verbessern.



5

Bei der Auswahl des Anschlusses beziehungsweise der Anlage sollten Sie auf folgende Punkte achten:

- *Sind Kostenstrukturen transparent und nachvollziehbar? Wird sekundengenau abgerechnet oder nach Minuten? Gibt es kostenlose netzinterne Gespräche?*
- *Lassen sich Sprachkanäle flexibel zubuchen und auch wieder abbestellen?*
- *Gibt es eine nahtlose Integration von Festnetz und Mobilfunk?*
- *Kann die TK-Anlage mit Cloud-Services kombiniert werden, um zum Beispiel Außenstellen flexibel zu integrieren?*
- *Bietet der Provider SIP-Trunking?*
- *Werden Gespräche verschlüsselt übertragen?*
- *Unterstützen die Anlage und das Netz HD Voice?*
- *Wo stehen die Rechenzentren des Netzbetreibers? Sind sie redundant ausgelegt?*
- *Wie sind die Reaktionszeiten bei Störfällen? Erhalten Sie innerhalb weniger Stunden Hilfe oder womöglich erst am nächsten Werktag?*

Variante 3: Virtuelle Telefonanlage in der Cloud

Ein Cloud-basierter Service ist vor allem für Unternehmen ideal, die stark wachsen oder sich dynamisch verändern. Nebenstellen lassen sich bei dieser Variante sehr einfach und flexibel hinzubuchen und auch wieder abbestellen. Das kommt auch Anwendern zugute, die in Spitzenzeiten viel mehr Telefoniearbeitsplätze benötigen als im Normalbetrieb. Ebenso einfach gelingt die Standortvernetzung. Ohne Technikereinsatz, Strippenziehen und Infrastrukturinstallation wird die Filiale oder Außenstelle per Mausklick angeschlossen. Überhaupt ist die einfache Administration gerade für Unternehmen optimal, die nicht über eine große Abteilung mit IT- und Telefonieexperten verfügen. Inbetriebnahme, Administration und Wartung lassen sich über eine Browser-basierte Nutzeroberfläche ohne Spezialkenntnisse durchführen. Schließlich kommt Cloud-Telefonie auch all denen entgegen, die nicht bis zum nächsten Release-Wechsel auf neue Features und Funktionen warten wollen, denn in der Cloud kommen Updates allen Nutzern sofort und ohne lange Wartezeiten zugute.

5

Vor der Entscheidung für eine Cloud-Lösung sollten Sie dem Anbieter folgende Fragen stellen:

- *Welche Kosten fallen an? Gibt es Flatrates, wenn ja: in welche Netze?*
- *Wie lange sind Mindestvertragslaufzeiten und Kündigungsfristen?*
- *Lassen sich jederzeit Nebenstellen zubuchen und auch wieder abbestellen?*
- *Lassen sich mobile Endgeräte, Standorte und Home-Office-Arbeitsplätze schnell und unkompliziert einbinden?*
- *Ist die Installation und Administration einfach und ohne vertiefte IT-Kenntnisse möglich?*
- *Werden die Telefonate abhörsicher verschlüsselt?*
- *Unterstützt der Betreiber HD Voice?*
- *Befinden sich die Rechenzentren des Betreibers in Deutschland? Sind sie redundant ausgelegt?*

6

Fazit

Die Umstellung auf IP-Telefonie bringt viele Vorteile – und ist mittlerweile unausweichlich. Jetzt ist deshalb ein guter Zeitpunkt, seine Kommunikationsstrategie auf den Prüfstand zu stellen und alle Punkte zu durchleuchten, von der Wahl des Anschlussanbieters über die Art des Anschlusses und des Tarifs bis hin zur Kommunikationskultur im eigenen Unternehmen. Wer gründlich und ohne Scheuklappen alle relevanten Punkte analysiert, kann nicht nur seine Infrastruktur vereinfachen, Kosten sparen und Flexibilität gewinnen, sondern auch völlig neue Arten der Zusammenarbeit entwickeln, die Mitarbeiter produktiver, effizienter und zufriedener machen.

7

Anwenderbeispiele

Volke München: Mit Digital Phone zum mobilen Arbeitsplatz

Bei Volke München verbinden Ingenieure Hightech mit Emotion. Sie arbeiten ganz überwiegend für Automobilbauer und deren Zulieferer an der Mobilität von Heute und Morgen. Solidität, Know-how und Faszination – mit diesen drei Worten fasst der Ingenieurdienstleister sein Selbstverständnis zusammen. Seit seiner Gründung im Jahr 1968 ist das Unternehmen kontinuierlich gewachsen und hat sich als stabiler Partner der Automobilindustrie etabliert. Volke ist an allen Prozessen der Fahrzeugentwicklung beteiligt – von der Idee über den ersten Designentwurf bis hin zur Serienbetreuung.

„Die Meisten unserer Mitarbeiter sind in Kundenprojekten beschäftigt", sagt Franco Jantschke, Leiter Einkauf, Controlling und Logistik bei Volke. „Sie arbeiten deshalb oft beim Kunden direkt vor Ort mit den dortigen Entwicklerteams." Die Ingenieure von Volke sind entsprechend in hohem Maße mobil, klassische Arbeitsplätze sind dies jedoch nicht. Deshalb hat die Geschäftsführung entschieden, das Konzept des mobilen Arbeitsplatzes bis 2020 einzuführen. Den relativ langen Zeitraum nimmt sich das Unternehmen, weil für eine echte Mobilisierung der Arbeit nicht nur Notebooks und Handys erforderlich sind, sondern auch technische Umstellungen bis hin zu räumlichen Veränderungen im eigenen Bürogebäude. Da das Projekt auch wirtschaftlich umgesetzt werden soll, müssen außerdem die Laufzeiten von bestehenden Verträgen berücksichtigt werden.

Bei den Planungen für den mobilen Arbeitsplatz erwies sich die bisherige Telefonielösung als ein besonders großer Hemmschuh: Für die Anlage, über die rund 500 DECT-Telefone ihre Verbindung untereinander und nach außen herstellten, hatte das Unternehmen einen üblichen Vertrag mit einer Laufzeit von zehn Jahren abgeschlossen. Im Laufe der Jahre waren immer wieder auch Erweiterungen für mehr Telefonierer hinzugekommen, was den Vertrag jedes Mal aufs Neue verlängerte.

7

„Damit waren wir auf sehr lange Zeit gebunden und konnten selbst, wenn bei unserem Projektgeschäft mal weniger Mitarbeiter bei uns im Haus beschäftigt waren, die Kosten für unsere Telefonanlage nicht einfach gemäß ihrer Nutzung reduzieren", erklärt Jantschke. „Wir suchten deshalb eine Lösung, die uns mehr Flexibilität ermöglicht und gleichzeitig die Erreichbarkeit unserer Mitarbeiter vereinfacht."

Klar war dabei auch, dass eine reine Mobilfunklösung nicht reichen würde. „Viele unserer Kunden bevorzugen es, eine Festnetznummer anzurufen", erzählt Jantschke. „Außerdem nutzen wir unternehmensintern praktische Kurzwahlnummern, um Kollegen oder Abteilungen zu erreichen. Auf solche Komfortfunktionen, wie sie klassische Telefonanlagen bieten, wollten wir nicht verzichten."

Um eine passende Lösung zu finden, startete Volke München eine entsprechende Ausschreibung. Mehrere Telekommunikationsunternehmen und ein Systemhaus beteiligten sich. „Unseren Zuschlag erhielt schließlich Telefónica mit ‚Digital Phone', weil uns das Unternehmen als einziges eine ausgereifte und auf dem Markt bewährte Lösung zu sehr guten Konditionen anbot", begründet Jantschke die Entscheidung. Digital Phone setzt auf die virtuelle Telefonanlage von NFON auf. Sie kommt aus der Cloud und wird in deutschen Rechenzentren betrieben. Mit mehr als 160 Funktionen bietet sie den Komfort klassischer Telefonanlagen, allerdings mit mehr Flexibilität: Über Digital Phone können nicht nur stationäre IP-Telefone angebunden werden, sondern auch Mobiltelefone via App sowie Computerarbeitsplätze über eine entsprechende Client-Software. Zum Telefonieren ist nur eine Internetverbindung zur virtuellen Telefonanlage nötig. Egal ob über App, Client-Software oder IP-Telefon, der Telefonierer ist unabhängig davon immer unter derselben Telefonnummer erreichbar. Funktionen wie das Weiterleiten von Gesprächen, Telefonkonferenzen und Gruppenruf sind dabei genauso möglich wie bei einer klassischen Telefonanlage. Neue Telefonarbeitsplätze können flexibel monatlich dazugebucht oder gelöscht werden.

„Als eine besondere Herausforderung stellte sich noch unser Anliegen heraus, dass wir alle unsere Telefonnummern in einem zusammenhängenden Rufnummernblock haben wollten", sagt Jantschke. „Hierbei hat uns Telefónica sehr gut geholfen und wir haben uns einen Block von 1000 Nummern gesichert." So konnten alle Mitarbeiter ihre bisherige Durchwahl behalten.

7

Im Oktober vergangenen Jahres begannen die Planungen für die Umstellung auf Digital Phone und ging zum 1. Januar 2015 in Betrieb. „Das lief insgesamt sehr gut", äußert sich der 36-Jährige zufrieden. „Es hat keine größeren Probleme gegeben, und unsere Mitarbeiter sind mit der neuen Lösung insgesamt sehr zufrieden." Das gilt insbesondere auch für diejenigen, die Digital Phone unternehmensintern administrieren. Zuständig hierfür ist die IT-Abteilung, die jetzt über eine übersichtliche Weboberfläche alle Funktionen der neuen virtuellen Telefonanlage verwaltet.

Zufrieden ist aber auch Jantschke selbst. „Innerhalb von knapp einem halben Jahr haben wir den Breakeven erreicht", sagt er kostenbewusst. Dazu trägt nicht nur das Wegfallen der hohen Wartungskosten für die alte Telefonanlage mit ihren 500 DECT-Telefonen bei, sondern auch die Kombination von Digital Phone mit dem praktischen Mobilfunktarif O_2 Unite von Telefónica. Bei diesem Tarifmodell bezahlt ein Unternehmen ein Minutenkontingent, das alle Mobiltelefonierer des Unternehmens gemeinsam nutzen. Diese Pool-Lösung vereinfacht zusätzlich die Verwaltung der Verträge: Statt wie sonst üblich, für jeden Mitarbeiter einen eigenen Vertrag zu führen, hat Volke jetzt nur einen Mobilfunkvertrag. SIM-Karten kann das Unternehmen einfach aus seinem Pool an neue Mitarbeiter ausgeben. Sie müssen anschließend nur über ein Webportal aktiviert werden und schon kann der neue Mitarbeiter das Minutenkontingent von Volke nutzen. Scheidet ein Mitarbeiter aus, kann Volke die entsprechende SIM-Karte selbst deaktivieren. „Die Verwaltung von O_2 Unite läuft dabei so einfach, dass wir sie im Einkauf mit übernommen haben", so Kaufmann Jantschke.

Er ist von der Lösung mit Digital Phone und O_2 Unite so begeistert, dass er sie seinen Kollegen an den anderen Standorten von Volke vorstellen und empfehlen will. In seinem Vorhaben, die Arbeitsplätze zu mobilisieren, ist Volke München einen guten Schritt vorangekommen. „Außerdem haben wir vieles bei uns in der Administration vereinfacht. Für uns ist es ein echter Vorteil, unsere Telefonie – ganz gleich ob Festnetz oder Mobilfunk – aus einer Hand von Telefónica zu bekommen. Eine Lösung, die sich für uns schon bezahlt gemacht hat", so Jantschke.

7

Das Unternehmen

Volke München gehört zu Volke Consulting Engineers, einer international agierenden Unternehmensgruppe für Ingenieurdienstleistungen. Weltweit hat die Volke Unternehmensgruppe in fünf Ländern insgesamt zehn Tochterunternehmen und Niederlassungen mit mehr als 3.400 Mitarbeitern.

Volke München bietet im eigenen Entwicklungszentrum oder vor Ort bei Kunden Ingenieurdienstleistungen zur Entwicklung neuer technischer Lösungen an. Der Fokus liegt im Bereich Automotive. Volke ist an allen Prozessen der Fahrzeugentwicklung beteiligt – von der Idee über den ersten Designentwurf bis hin zur Serienbetreuung. Weitere Schwerpunkte sind der Maschinenbau sowie die Energie- und Verkehrstechnik vom Schienenverkehr bis zur Luft- und Raumfahrt.

Volke München steht für Qualität, Know-how und Innovation. Mit neuesten Technologien und dem hervorragenden Wissen seiner Mitarbeiter überzeugt und unterstützt das Unternehmen seine Kunden der Automobilindustrie in allen Prozessen der Fahrzeugentwicklung. Volke München beschäftigt rund 650 Mitarbeiter, wächst kontinuierlich und erschließt Schritt für Schritt neue Tätigkeitsbereiche zur Lösung technischer Herausforderungen.

Das Anforderungsprofil

Volke München will seine Arbeitsplätze genauso mobil machen wie seine Mitarbeiter: Diese arbeiten ganz überwiegend in Projekten und kommen häufig an wechselnden Orten zum Einsatz, sowohl bei Kunden als auch am Sitz des Unternehmens. Deshalb hat die Unternehmensleitung entschieden, bis 2020 das Konzept mobiler Arbeitsplätze vollständig umzusetzen. Die Mitarbeiter sollen die notwendigen Ressourcen für ihre Arbeit unabhängig vom Einsatzort nutzen können.

Neben einem leistungsstarken Notebook mit VPN-Verbindung zum Unternehmensnetzwerk zählt dazu ganz wesentlich auch ein Telefonanschluss, über den der Mitarbeiter überall erreichbar ist. Die vorhandene klassische Telefonanlage mit zirka 500 DECT-Telefonen sollte durch eine virtuelle Telefonanlage ersetzt werden, ohne auf die Komfortfunktionen einer Telefonanlage wie verzichten zu müssen.

Das passende Leistungsprofil von Telefónica

- Digital Phone als virtuelle Telefonieanlage
- Bequeme Nebenstellenverwaltung mit allen wesentlichen Komfortfunktionen
- Flexibel skalierbare Lösung, kurzfristig anpassbar
- Kombination mit Mobilfunk
- O_2 Unite als einfaches und gut kalkulierbares Tarifmodell für den Mobilfunk
- Einfache Verwaltung von virtueller Telefonanlage und Mobilfunkvolumen

7

Kundennutzen

Mit Digital Phone und O_2 Unite kann Volke Consulting seine Telefonkosten senken und die Erreichbarkeit vereinfachen, ohne auf Komfortmerkmale zu verzichten.

- Voller Funktionsumfang einer Telefonanlage als günstiger Service aus der Cloud
- Wesentlich kürzere Vertragslaufzeit als bei eigener Telefonanlage
- Größere Flexibilität bei Erweiterung oder Verkleinerung des Nutzerkreises
- Mitarbeiter sind auch außerhalb des eigenen Büros automatisch über Mobilfunk erreichbar
- Kunden rufen zu ihren in der Regel günstigen Festnetzkonditionen an
- Reduktion von Administrations- und Kostenaufwand
- Vorteilhafte Kombination von virtueller Telefonanlage und Mobilfunk

Kundenzitat

„Das Zusammenspiel von Festnetz und Mobilfunk, die Kombination von Digital Phone und O_2 Unite bringen uns die passende Flexibilität für unser Projektgeschäft. Wir konnten dadurch unsere Kosten senken und die Erreichbarkeit unserer Mitarbeiter vereinfachen." Franco Jantschke, Abteilungsleiter Controlling / Einkauf, Volke München

Weitere Informationen

Digital Phone von Telefónica

http://www.o2online.de/business/unternehmen/loesungen/digital-workplace/digital- phone/

Volke München

http://www.volke-muc.de/

7

Dataport: Freizeichen für die Zukunft – mit Voice Access von O_2

Die Behörden der Hansestadt Hamburg nutzen intern ein eigenes Telefonnetz mit mehr als 90.000 Anschlüssen. Dieses basierte bislang auf der ISDN-Technologie. Die Umstellung der gesamten Infrastruktur auf IP-Telefonie ist bereits im Gange und soll Ende des Jahres abgeschlossen sein.

Selbst in Zeiten von Online-Services und E-Government können Behörden nicht ohne Festnetztelefonie auskommen. Die Verwaltung der Hansestadt Hamburg ist mit mehr als 90.000 Telefonanschlüssen für ihre Bürger erreichbar. Die erforderliche Infrastruktur und Informationstechnik der Verwaltung betreibt Dataport.

„Vor zehn Jahren war schon erkennbar, dass es keine weiteren relevanten Innovationen im ISDN-Bereich geben und die nächste technische Grundlage Voice-over-IP sein wird", sagt Jan Markus Peters, Betriebsmanager bei Dataport. Damit die Behörden in Hamburg auch künftig für die Bürger der Stadt erreichbar bleiben, suchte Dataport nach der passenden Lösung, die Telefonie an den vorhandenen 90.000 Anschlüssen zukunftssicher zu machen. „Im Kern sind es zwei Fragen, die wir zu beantworten hatten: Erstens: Gibt es aus Nutzersicht einen funktionalen Mehrwert, den ich durch die Einführung neuer Technik erreiche? Zweitens: Ist der Gesamtaufwand für den Betrieb geringer als vorher?", erklärt Peters.

Der zweite Punkt ist dabei für Dataport, die den IT-Support im Hintergrund leisten, von großem Interesse. „Gerade im User-Help-Desk bietet der Einsatz von VoIP große Vorteile, da Prozesse zusammengelegt, der Betriebsablauf automatisiert werden kann und sich Prozesse PC-basiert integrieren lassen", begründet der Manager, warum die Umstellung auf IP-Telefonie auch organisatorisch Vorteile bringt. „Die Zentralisierung der Vermittlungstechnik und die Vereinheitlichung der Arbeits- und weiterer Prozesse brachte unseren Kunden einen Mehrwert in Form von Computer-Telefonie-Integration und weiteren Services wie beispielsweise Telefonkonferenzen, die jeder über eine Web- Oberfläche buchen kann."

7

In einem europaweiten Vergabeverfahren suchte Dataport 2011 das passende Angebot für die Mobil- und Festnetztelefonie. „Telefónica erwies sich als wirtschaftlichster Anbieter. Schon davor hat sich das Unternehmen bei Ausschreibungen durchgesetzt, sodass wir schon lange mit Telefónica zusammenarbeiten und sehr positive Erfahrungen gemacht haben", erzählt Peters. „Besonders schätzen wir, dass immer die gleichen kompetenten Ansprechpartner für uns da sind, die unsere Anforderungen und Abläufe kennen."

Für ein Mammutprojekt wie die Umstellung von mehr 90.000 Telefonanschlüssen ist diese unternehmerische Verlässlichkeit ein nicht zu unterschätzender Vorteil. Im Rahmen der Umstellung war eine enge Zusammenarbeit mit Telefonica unerlässlich. So konnte sich Dataport bei der Umstellung von ISDN auf VoIP auf die eigentlichen Herausforderungen konzentrieren. „Dazu zählte die große Anzahl an Endgeräten, die allesamt von der alten in die neue Infrastruktur migriert werden mussten", sagt Peters. „Dabei mussten wir feststellen, dass einige Anschlüsse nicht mehr genutzt wurden. 20 bis 30 Prozent der Anschlüsse waren keine reinen Arbeitsplatzgeräte, sondern Funktionsanschlüsse wie Fahrstühle und andere Sonderausführungen."

Die Umstellung sollte komplett erfolgen, damit sie ihren vollen Nutzen bringt. „Die neue Infrastruktur muss alle Anforderungen erfüllen, nicht nur 80 Prozent", so Peters.

Ende dieses Jahres ist es so weit. Dann schaltet Dataport die alte ISDN-Infrastruktur ab – und die Behörden Hamburgs können sich darauf verlassen, dass sie auch in Zukunft für die Bürger erreichbar bleiben.

Auf einen Blick:

- Migration von mehr 90.000 Telefonanschlüssen auf VoIP
- Bisher 110 Primärmultiplex-Anschlüsse, jetzt 4 x 100 Mbit/s Anschlüsse für SIP-Trunk zur direkten Durchwahl
- Kombination mit 10.000 Mobilfunkschlüssen
- Hohe Kosteneinsparung bei Festnetz und Mobilfunk, kostenlose Gespräche zwischen eigenem Festnetz und eigenen Mobilfunkanschlüssen (Corporate Network)
- Einfachere Administration
- Neue Services wie Computer-Telefonie

7

„Die Zentralisierung der Vermittlungstechnik und die Vereinheitlichung der Arbeits- und weiterer Prozesse brachte unseren Kunden einen Mehrwert in Form von Computer-Telefonie-Integration und weiteren Services“

Jan Markus Peters,

Betriebsleiter Dataport

„Unser Ziel war es, die Prozesse zu vereinheitlichen“

8

Die Angebote von O_2

Unsere Angebote im Vergleich

Telefónica bietet Lösungen für alle drei Migrationswege, über die Unternehmen von ihrer alten ISDN-Telefonie ins IP-Zeitalter kommen.

Unsere Lösungen	Voice Access ISDN: Beibehaltung der bisherigen ISDN-TK- Anlage	Voice Access SIP: Einrichtung einer IP-fähigen Tele-fonanlage	Digital Phone: Umstieg auf eine virtuelle IP-TK-Anlage
Vorteile	• bestehenden Telefonanlage ist weiter- hin möglich, • Vorhandene Telefone und Faxgeräte können weiter verwendet werden • Keine neuen Investitionen nötig • Niedriger Aufwand für die Migration	• Größere Flexibilität, weitere Sprachka- näle schnell und einfach zubuchbar (bis zu 1000 Sprachkanäle je Anschluss) • Betrieb einer zentralen SIP-Telefo-nanla- ge mit Anbindung externer Standorte und Niederlassungen über ein VPN möglich, damit günstige Zentralisierung von Administration und Betrieb	• Keine Investitionskosten • Keine Wartungskosten • Kostenlose Updates • Flexible Vertragsverhältnisse mit einfacher Anpassung an die reale Nutzung • Integration mehrerer Standorte sehr einfach • Kundenfreundliches „Pay-as-you-use“-Tarifmodell
Nachteile	• Begrenzt skalierbar bei Kapazitäts-anpassungen • neue Möglichkeiten der IP-Services nicht nutzbar • Weiterhin separate Infrastrukturen für TK-Anlage und IT-Systeme im Unterneh- men • Keine langfristige Lösung	• Investitionskosten für neue TK-Anla-genhardware (Capex) und Kosten für Inbetriebnahme • Eigener Aufwand für Administration und Betrieb der IP-Telefonanlage • Längerfristige Bindung an typische-Hardware-Verträge • Sowohl Investitionskosten (Capex) als auch Betriebskosten (Opex) müssen aufgewendet werden	• Individuelle Sonderlösungen nur mit größerem Aufwand realisierbar
Für Unternehmen	• die ihr funktionierendes System nicht verändern wollen • die keine Investitionen in ihre Telefonie tätigen möchten • die die neuen Möglichkeiten der Inte- gration von Sprache und Daten nicht nutzen wollen • die auf eigene qualifizierte Mitarbei-ter für den Betrieb ihrer TK-Anlage im Unternehmen zugreifen können • die spezielle Funktionalitäten benöti-gen, die sich mit einer Cloud-Lösung nicht abbilden lassen (beispielsweise Call-Center)	• Investitionskosten für neue TK-Anla-genhardware (Capex) und Kosten für Inbetriebnahme • Eigener Aufwand für Administration und Betrieb der IP-Telefonanlage • Längerfristige Bindung an typische-Hardware-Verträge • Sowohl Investitionskosten (Capex) als auch Betriebskosten (Opex) müssen aufgewendet werden • die die neuen Funktionalitäten der IP-Telefonie nutzen wollen • die auf eigene qualifizierte Mitarbei-ter für den Betrieb ihrer TK-Anlage zugreifen können • die spezielle Funktionalitäten benöti-gen, die sich mit einer Cloud-Lösung nicht abbilden lassen (beispielsweise Call-Center)	• deren aktuelle Telefoninfrastruktur veraltet ist • die einen hohen Wert auf Flexibilität legen und personelle Schwankun-gen haben • die Außendienst- und Home-Of-fice-Mit- arbeiter in ihre Unterneh-menstelefonie integrieren wollen • die über begrenzte IT-Kapazitäten oder kein eigenes IT-Know-how verfügen • die hohe Investitionen in eine neue TK-Lösung vermeiden und sich nicht an langlaufende Verträge binden wollen • die immer auf dem neuesten Stand der Technik sein wollen • die Festnetz und Mobilfunk noch stär- ker integrieren wollen (One-Number-concept)

8

Für Unternehmen mit ISDN-TK-Anlage: Voice Access ISDN

Manche Unternehmen wollen oder müssen ihre ISDN-TK-Anlage weiter betreiben. Die Gründe hierfür sind, dass Abschreibefristen oder Leasing-Verträge den Umstieg auf IP noch nicht ermöglichen. Für diesen Fall bietet O_2 mit Voice Access ISDN eine Anschlussmöglichkeit, die keine zusätzlichen Investitionen in neue Infrastruktur erfordert und mit wenig Aufwand bei der Migration verbunden ist. Der Anwender erkauft sich den einfachen Umstieg allerdings mit dem Nachteil begrenzter Skalierbarkeit. Auch lassen sich so viele Funktionen nicht nutzen, die ein Umstieg auf Voice over IP mit sich bringt. Schließlich ist der Weiterbetrieb einer ISDN-Telefonanlage keine nachhaltig zukunftsfähige Lösung und verschiebt die Herausforderung einer Migration nur auf später.

Je nach Anforderung kann der Kunde bei Voice Access ISDN zwischen einem Mehrgeräteanschluss mit zwei Sprachkanälen, einem Anlagenanschluss mit bis zu acht gebündelten Telefonanschlüssen und Primärmultiplexanschlüssen mit je 30 Sprachkanälen wählen. Der Anschluss unterstützt gängige ISDN-Merkmale wie Anklopfen, Makeln, Dreierkonferenz oder Anrufweiterschaltung. O_2 garantiert je nach Service-Level und Anschlusstyp (Kupferdoppelader beziehungsweise Glasfaser) eine Verfügbarkeit von bis zu 99,8 Prozent.

Für Unternehmen mit IP-/ Hybrid-TK-Anlage: Voice Access SIP

Voice Access SIP bietet kleinen und mittleren Unternehmen einen flexibel skalierbaren Anlagenanschluss, der auf dem bewährten Session Initiation Protocol (SIP) basiert. Damit werden die Telefonate nicht mehr über das herkömmliche ISDN-Netz geführt, sondern über einen modernen Breitbandanschluss.

Mit Voice Access SIP erhalten Geschäftskunden eine zuverlässige Lösung zu günstigen Konditionen, mit der sie optimal auf zukünftige Anforderungen vorbereitet sind. Durch den Wechsel auf einen SIP-Anlagenanschluss telefonieren die Unternehmen über einen IP-Anschluss. Zur Wahrung von Gesprächsqualität und Sicherheit läuft der Sprachverkehr dabei nicht über das öffentliche Internet. Firmen müssen zudem nur noch eine zentrale Telefonanlage betreiben und können Filialstandorte einfach über

ein virtuelles Privatnetz (VPN) anbinden.
Separate Telefonleitungen in den Niederlassungen können damit entfallen. Das spart Kosten für Anschluss, Betrieb, Wartung und Administration.

Mit Voice Access SIP telefonieren Geschäftskunden zukunftssicher, bei hervorragender Sprachqualität und zu besonders günstigen Konditionen. Wenn das Unternehmen wächst, können zusätzliche Sprachkanäle für Telefonie jederzeit flexibel, schnell und einfach hinzu gebucht werden.

Alle Anrufe in das Mobilfunk- und Festnetz von O_2 sind mit Voice Access SIP zu jeder Tageszeit kostenlos. So lassen sich Außendienste, aber auch Mitarbeiter mit einem privaten O_2-Vertrag, besonders kostengünstig einbinden.

Voice Access SIP kann vielfältig mit den anderen innovativen Geschäftskundenlösungen von Telefónica kombiniert werden. Dafür empfehlen sich beispielsweise der Mobilfunkpool von O_2 Unite oder die Telefonanlage der Zukunft: Digital Phone von O_2. So passt sich Voice Access SIP optimal an die individuellen Bedürfnisse der Kunden an und schlägt eine verlässliche Brücke zwischen Mobilfunk, Festnetz und der Telefonanlage in der Cloud.

Telefonie aus der Cloud: Digital Phone

Digital Phone ist eine innovative virtuelle Telefonanlage für Geschäftskunden aller Größen. Unflexible, starre Telefonanlagen mit langen Abschreibungszeiten gehören damit der Vergangenheit an. Bei Digital Phone benötigt der Kunde einzig einen ausreichend dimensionierten Internetanschluss. Die komplette Nebenstellenanlage wird zentral in zwei Rechenzentren von O_2 in Deutschland gehostet.
Als einziger Anbieter im deutschen Markt bietet O_2 eine Nebenstelle inklusive Flatrates für das nationale Festnetz und Mobilfunk plus einer Vielzahl an extra Services an – das alles zu einem günstigen Preis. Keine langen, undurchsichtigen Preistabellen mit unverständlichen Tarifen, sondern einfach ein Preis, eine Nebenstelle. Es gibt keine hohen Anfangsinvestitionen wie bei klassischen Anlagen und keine versteckten Laufzeitkosten, wie zum Beispiel Wartungsverträge oder Updatekosten. Digital Phone ist und bleibt immer auf dem aktuellen Stand der Technik und bietet somit komplette

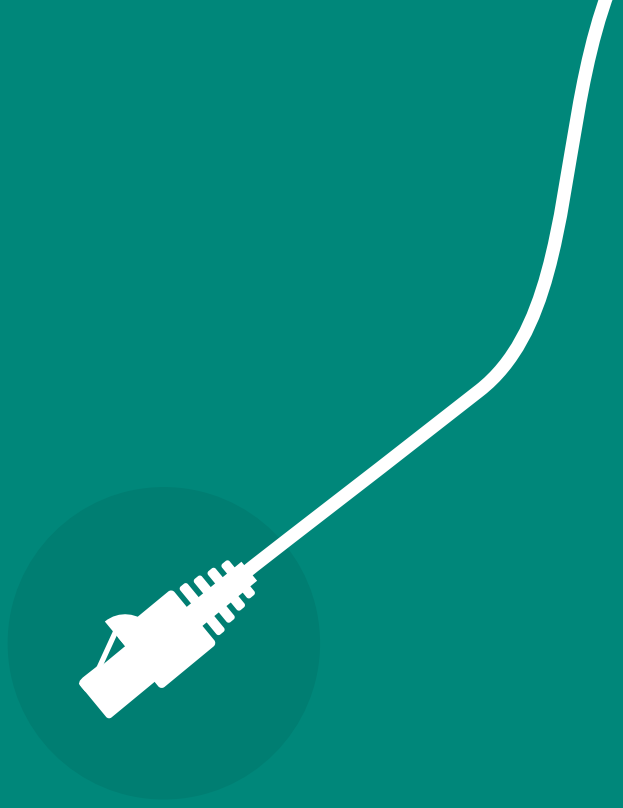
8

Investitionssicherheit.
Nebenstellen-Lizenzen, die zusätzlich zu dem Basispaket mit fünf Lizenzen gekauft werden, können monatlich hinzu gebucht und auch wieder abbestellt werden. Somit bleiben Sie komplett flexibel und können die Lösung jederzeit Ihren aktuellen Bedürfnissen anpassen. Zusätzlich sind Funktionen wie Telefonkonferenzen, Warteschleifen oder Ansagen im Preis bereits enthalten.

Mobilfunk-Kunden von O_2 profitieren zusätzlich: Sie erhalten 20 Prozent Rabatt auf die monatlichen Gebühren des Basispakets sowie für die zusätzlichen Lizenzen. Sollte der Kunde O_2 Unite nutzen, profitiert er gleich doppelt: Es entfallen dann die Aktivierungsgebühr sowie die Grundgebühr für die ersten drei Monate der Nutzung. Diese Vergünstigung gilt für das Basispaket und nicht für zusätzliche Lizenzen.

Dank der redundant ausgelegten und damit optimal abgesicherten Rechenzentren in Deutschland sowie einer optionalen Sprachverschlüsselung werden höchste Sicherheitsanforderungen erfüllt.

Die Lösung wurde zusammen mit dem Partner NFON entwickelt, Marktführer für Cloud Telefonanlagen in Deutschland. Digital Phone von O_2 wird daher im Co-Branding „powered by NFON“ vertrieben.



Steigen Sie jetzt um auf IP-Telefonie!

Mehr Infos auf www.o2business.de

oder unter

0800 / 123 70 10

Zusammen mit O2